

Haushaltsrede zur Haushaltsplanung 2021

des Fraktionsvorsitzenden der UWG Ratsfraktion Knut Kumpmann

Sperrfrist 25.02.2021 Ende der Rede / es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates, sehr geehrte Damen und Herren;

heute werden wir einen Haushalt unter besonderen Bedingungen zu beschließen haben. Die Auswirkungen der Coronaproblematik sind für uns alle noch nicht wirklich greifbar.

Klar ist, dass die monetären Folgen der Lockdown Politik auf den Haushalt auch bei einer Abschreibung über 50 Jahre deutlich spürbar sind. Vorausschauend werden sich für die Jahre 2021 bis 2024 die Corona bedingten Kosten auf ca. € 11,5 Mio. summieren. Dieser Defizitbetrag wird uns noch viele Jahre lang belasten.

Planerisch gehen wir für den Zeitraum von 2021 bis 2024 von moderat steigenden Gewerbesteuereinnahmen aus. Es spricht aktuell jedoch viel dafür, dass wir in den Folgejahren aufgrund der zu erwartenden weniger positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, bis 2024 mit eher sinkenden Gewerbesteuern zu rechnen haben.

Von den gesamten Steuer- und Gebühreneinnahmen der Stadt betragen die Gewerbesteuern etwa die Hälfte. Die Refinanzierung eines Gewerbesteuereinbruches ist daher kaum möglich. Die bereits für 2022 in die Mittelfristplanung eingepreiste Erhöhung der Grundsteuer (A+B) um 100 Punkte ist daher nach meiner Einschätzung gesetzt und stellt mit einem prognostizierten Mehrertrag von ca. € 1,0 Mio. eine der wenigen heute schon relativ sicher kalkulierbaren Einnahmen dar.

Relevante Einsparpotentiale lassen sich in der Haushaltsplanung indes nicht ausmachen. Das die Kreisumlage den Gesamthaushalt mit über 21 % beansprucht ist aus kommunaler Sicht zu bedauern aber nur auf Kreisebene zu beeinflussen. Daran wird auch das wiederholen der Forderung nach einer deutlichen Senkung der Kreisumlage in der Mittelfristplanung und eine Ratsresolution nichts ändern können.

Dem deutlichen Anstieg der Kassenkredite von 2019 bis 2021 um über € 20 Mio. auf nunmehr deutlich über € 50 Mio. muß dringend Einhalt geboten werden. Das niedrige Zinsniveau führt nicht nur auf kommunaler Ebene zu Begehrlichkeiten. Bei investiven Maßnahmen muß der ökologische und ökonomische Nachhaltigkeitsfaktor die Entscheidungsgrundlage bilden. Deshalb fordert die UWG zusammen mit der GAH, eine deutliche Erhöhung des Engagements in den Ausbau der Radinfrastruktur. Hier soll neben der in der Mittelfristplanung sukzessive steigenden Budgetplanung für den Radwegeausbau, auch noch eine zusätzliche halbe Stelle bei der Verwaltung geschaffen werden.

Auch wenn die Pro-Kopf Verschuldung in Hemer mit derzeit etwas über € 2.000 noch leicht unter dem Durchschnitt der NRW-Kommunen (€ 2.660) liegt, muß dies eher als Ansporn gesehen werden, die Schulden deutlich zu senken.

Dem beständigen und dramatischen Verzehr des Eigenkapitals von über € 76 Mio. im Jahr 2006 auf aktuell weniger als € 17 Mio. muß durch eine mittelfristig ausgerichtete Investitionsstrategie begegnet werden.

Konsolidierungspotentiale müssen konsequent genutzt werden. Bei der Digitalisierung der Verwaltung muss aus unserer Sicht besonders auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der älteren Bürgerinnen und Bürger Rücksicht genommen werden.

Genau so wenig, wie sich das Corona Virus einfach wegimpfen lässt, können wir die vielen aus dieser Krise resultierenden menschlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen unberücksichtigt lassen. Sie werden uns noch lange beschäftigen und aus meiner Sicht ist es das wichtigste, die richtigen Lehren daraus zu ziehen und für die Zukunft den Fokus auf das soziale Miteinander zu richten.

Ganz besonders wichtig ist für die UWG, dabei die Unterstützung von Hilfsbedürftigen, Älteren und Alleinstehenden.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns besonders, daß unser Antrag für ein Seniorentelefon so unmittelbar positive Resonanz gefunden hat.

Die politische Priorität der UWG liegt insbesondere in einem verantwortlichen Umgang mit unserer Stadt und deren Finanzen. Dazu gehört auch, daß wir bereit sein müssen die politische Komfortzone zu verlassen und nicht auf Kosten der nächsten Generationen wirtschaften. Dabei darf es zukünftig kein Tabuthema sein, auch die freiwilligen Leistungen einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Die Zukunft stellt uns vor neue Herausforderungen; wir müssen mit einem Virus und den Folgen umgehen. Wir alle haben hautnah Veränderungen in unserem Umfeld erlebt und mussten uns auf eine neue Art des Arbeitens und des Umgangs miteinander einstellen.

Die finanziellen Handlungsspielräume unserer Stadt werden in Zukunft noch begrenzter sein, als sie es jetzt ohnehin schon sind. Vorrangig ist aus unserer Sicht, als Kommune eigenverantwortlich handlungsfähig zu bleiben und die Haushaltssicherung zu vermeiden. Nur so können wir die richtigen Entscheidungen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt treffen.

Zukunft bedeutet für mich nicht, das technisch Machbare machbar zu machen, sondern das Möglichste zu tun, um den mittlerweile auch bei uns im Sauerland unmittelbar spürbaren Auswirkungen des Klimawandels entgegenzutreten.

Es macht mich nachdenklich, dass bei einer Umfrage, nur noch 13 Prozent der befragten Eltern glauben, dass es ihren Kindern einmal besser gehen wird als ihnen selbst. Wo nehmen die restlichen 87 Prozent die entspannte Haltung her, dagegen nichts zu tun?

Mit Blick auf die nächsten Generationen, müssen wir nach Jahrzehnten entgrenzten wirtschaftlichen Wachstums umkehren zu einem verantwortlichen Umgang mit begrenzten Ressourcen.

Das ist für mich die große Herausforderung der wir uns bei allem politischen Handeln stellen müssen.

Als Resümee der Haushaltsberatungen der UWG Fraktion bleibt zu konstatieren, dass es um die städtischen Finanzen alles andere als gut steht und das wir bedingt durch die Corona Problematik, kaum Prognosen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklungen treffen können. Umso mehr freut es uns, dass unser Engagement für die Verbesserung des Radverkehrsnetzes Eingang in diesen Haushalt gefunden hat. Auch wenn ganz viele Wünsche offen bleiben müssen, werden wir diesem Haushalt zustimmen.

Für die Zukunft wünsche ich uns allen, politisches Augenmaß und den Mut zu ökologisch und haushalterisch nachhaltigen Entscheidungen im Sinne eines guten Miteinanders.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!